

# Universalmuseum Joanneum Presse

Universalmuseum Joanneum  
Mariahilfer Straße 4, 8020 Graz, Austria  
www.museum-joanneum.at

presse@museum-joanneum.at  
Telefon +43-316/8017-9211

## Gute Zeichen – Schlechte Zeichen Bilder, Symbole, Codes und ihre Deutung

**Volkskundemuseum, Paulustorgasse 11-13a, 8010 Graz**

Ausstellung: 15.05.2009-26.10.2009

Eröffnung: 14.05.2009, 19 Uhr

Kuratorin: Dr. Eva Kreissl

Information: +43/316-8017-9881

„Der wirkliche Zustand des Menschen ist der, wo alles Zeichen ist.“

Robert Musil, Der Mann ohne Eigenschaften

Ein Steinhaufen im Gebirge, eine Geste, Gekritzeln auf einer Mauer, ein Klingeln, eine schwarze Katze oder auch nur ein bestimmter Gesichtsausdruck – in all dem kann eine Bedeutung liegen. Alles ist Zeichen. Unsere Wahrnehmung, Denken, Handeln und Kommunizieren funktionieren nur über die Vermittlung von Zeichen. Gute Zeichen sind jene, die verstanden werden, wo die Übertragung von Sinn zwischen Sender und Empfänger funktioniert. Schlechte Zeichen werden nicht oder falsch verstanden; als Vorzeichen oder Indikator können sie als schlecht empfunden werden.

Rote Rosen, eine Feder auf dem Hut, ein Kreuz, eine Taube oder auch nur eine bestimmte Farbe stehen hingegen als Symbole für abstrakte oder komplexe Zusammenhänge. Ohne kulturellen Kontext sind sie in der Regel nicht zu verstehen. Unsere Kultur funktioniert über Symbole, seien diese sozial, religiös, oder politisch intendiert. Unseren Vorfahren waren Natur und Kosmos ein Kompendium an Zeichen, aus denen das Individuum die Bestimmung des Schicksals ablesen konnte. Uns sind die Zeichen so selbstverständlich, dass wir die Zeichenhaftigkeit der Welt oft nicht einmal mehr wahrnehmen. Symbole wirken als offensive Zeichen, sie markieren Zugehörigkeiten und Abgrenzungen, geben Gefühlen ein Bild und verführen dazu, die Welt zu ordnen.

Das Volkskundemuseum widmet sich diesem überreichen Komplex anhand von zwölf beispielhaften Stationen, bei denen Besucherinnen und Besucher ihren Umgang mit Zeichen und Symbolen interaktiv erproben können. Von den Steinmandln der Hirten im Gebirge bis zu den Orientierungssymbolen der Computerkommunikation, von alter Zahlensymbolik und Gaunerzinken bis zu den missbrauchten Codes der Subkultur, von der Sprache der Kleidung bis zur Aussagekraft von Gebärden reichen die Spannungsbögen der Auseinandersetzung. Sie soll das Bewusstsein von der Zeichenhaftigkeit unseres Daseins schärfen, das uns die Welt verstehen und in Anlehnung an Robert Musil – ertragen lässt.

Alles ist Zeichen. Unsere Wahrnehmung, unser Denken, Handeln und Kommunizieren funktioniert nur über die Vermittlung von Zeichen. Gute Zeichen sind jene, die verstanden werden – von den Menschen, die sie verstehen sollen. Zeichen sind schlecht, wenn sie nicht oder falsch verstanden werden – oder von Menschen, die sie besser nicht hätten verstehen sollen. Jeder Gegenstand, jede Regung eines Menschen, jede Erscheinung in der Natur birgt ein Zeichen in sich. Es überträgt einen bewusst vermittelten Sinn oder bietet eine nicht intendierte Information – jedenfalls den Menschen, die Zeichen lesen können.

Die Zeichen der Menschen sind Botschaften an die Welt und zugleich Zeugnisse von der Welt, in der sie verstanden werden. Ihr Sinn kann über Jahrtausende der gleiche bleiben, wie das Kreuz als Symbol der christlichen Religionen. Andere Zeichen aber wandeln ihre Bedeutung schon in kurzer Zeit, besonders in schnelllebigen Gruppen wie den Jugendszenen. Manche Zeichen bergen verschiedene Bedeutungen für unterschiedliche Benutzer. So bedeutete die Rose christlichen Mystikern etwas anderes als den verfeindeten Stämmen des Hauses York, dem Widerstand gegen den Faschismus, der Sozialistischen Internationale oder in der Blumensprache des Biedermeier, die heute wiederum als Marketinggag der Floristen angewendet wird.

In zwölf interaktiven Stationen durchquert die Ausstellung die Welt der Sinnbilder, Symbole und Codes, um von der Zeichenhaftigkeit der Welt zu berichten. Die Beispiele erschließen Bedeutung und Herkunft ganz alltäglicher, symbolischer oder geheimer Zeichen.